

# Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.“

---

**Nummer I / 2025 • 32. Jahrgang**

---

## **Liebe Freunde von Marienbrunn,**

ich tue es sehr gern und mit großer Freude am Jahresanfang: Dankeschön sagen! Zum Beispiel den Mitarbeitern der Wohnungsgesellschaft KONTAKT. Sie sind immer für uns da, liefern Tische, Bänke und Zelte oder hochwertige Werbegeschenke für groß und klein bei unseren Festen auf den Arminiushof. Ein besonderer Dank gilt unserem Vorstand und der Revisionskommission, die stets für eine reibungslose Planung und Durchführung sorgen und alle Fäden in der Hand halten. Im Vorfeld müssen jedes Mal Genehmigungen von den zuständigen Ämtern eingeholt werden – ein erheblicher Aufwand an Papierkram, um empfindliche Geldstrafen zu vermeiden.



*Ein Danke an die vielen Helfer rund um unsere verschiedenen Feste. (Foto: Gerd Simon)*

---

Weiterhin möchte ich allen Helfern danken, die spontan vor den Festen beim Aufbau und danach beim Aufräumen unterstützen. Der Arminiushof sieht dann immer so aus, als wäre nichts gewesen.

Auch in diesem Jahr finden unsere traditionellen Feste statt – Frühlingsliedersingen, Johannisfest an der Marienquelle am 24. Juni, Marienbrunner Sommerfest auf dem Arminiushof sowie das Herbst- und Weihnachtsliedersingen. Wir freuen uns auf gemeinsame kleine, aber feine Marienbrunner Treffen im Jahr 2025.

Und wir freuen uns besonders auf Sie, liebe Marienbrunner. Herzlich grüßt Sie

*Ihr Gerd Voigt*



## **Wir haben zwei Engel getroffen**

*von Sabine Menz*

Längst war unsere Aktion abgeschlossen, Plakate abgehängt, Gerätschaften eingeräumt. Da klingelte es an der Tür: Emma und Emilia nahmen im vergangenen Sommer die Anregung auf, Müll im Ortsteil zu sammeln. Nun, viele Wochen später, erbaten die beiden jungen Damen nochmals Greifzangen, Handschuhe und Müllbeutel, um Marienbrunn erneut von Unrat zu befreien.

Wir erkundeten die Familie und erfuhren von einem der Väter, dass die Familie häufig in der Natur unterwegs sei. Ihre Rastplätze würden sie sauber hinterlassen. Offensichtlich wirkte diese Prägung bei der Tochter nach, so dass sie aus dem Urlaub in heimatlichen Gefilden ihre Achtung vor der Natur mitbrachte.

Die Freundin ist ebenso überzeugt:

„Es wäre so schön, wenn die Menschen nicht so viel Müll liegenlassen würden.“  
„Eine gute Möglichkeit ist auch, die Deckel der Mülltonnen zu beschweren, damit vor der Abfuhr nichts herausfliegt“, sagen die 11-jährigen.



*Emma und Emilia mit dem „Umweltengel“ des Vereins. (Foto: Wolfgang Menz)*

So viel Eigeninitiative und Verantwortung sollte nicht ohne Anerkennung bleiben. So erfand der Vorstand die „Umweltengel“ und überreichte zwei Figuren in den Marienbrunner Farben. Danke, Emma und Emilia!



## **Danke schön für ein besonderes Jahr voller gemeinsamer Erlebnisse in Marienbrunn**

*von Manuela Flachs und Bianca Richter*

In Marienbrunn haben wir zwei Tagesmütter, Manuela und Bianca, mit unseren Tageskindern ein außergewöhnliches Jahr voller Erlebnisse und viel Freude verbracht. Im Mittelpunkt stand ein Kalender – ein ganz besonderer Jahreskalender, der in den vergangenen Monaten zu einem wichtigen Bindeglied zwischen den Kindern und den Nachbarn in unserem Viertel wurde.



*Die Tagesmütter Manuela und Bianca mit ihren Tageskindern.  
(Quelle: Manuela Flachs und Bianca Richter)*

---



*Die Kinder beim Öffnen der  
Weihnachtskalendertürchen mit  
Steffi. (Quelle: Manuela Flachs und  
Bianca Richter)*

---

Die Geschichte begann im Dezember 2023, als unsere Tageskinder zu einer wunderbaren neuen Tradition eingeladen wurden. Steffi Mayer und Michael Räntzsch hatten die Idee, in ihrem Garten einen Adventskalender zu gestalten. Sie luden die Kinder und uns sowie alle Nachbarn zum täglichen Öffnen der Türchen ein. Es war für alle ein wunderschönes Erlebnis.

Im Januar 2024 kam ihnen dann der Gedanke, einen Jahreskalender mit bekannten Vögeln zu gestalten. Jeden Monat öffneten wir gemeinsam ein Kalenderblatt und fanden eine Überraschung. Monat für Monat entdeckten die Kinder nicht nur neue Vögel, sondern auch neue Aktivitäten. Zum Beispiel pflanzten sie mit Steffi und Michael zusammen Blumen oder säten Sonnenblumen-

kerne aus. Steffi begleitete die Kinder dabei regelmäßig mit Liedern auf ihrer Mundharmonika, was die Erlebnisse noch unvergesslicher machte.



*Woraus entsteht eine Sonnenblume und damit wieder neues Futter für unsere Vögel?  
(Quelle: Manuela Flachs und Bianca Richter)*

---

Das Füttern der Vögel und das Auffüllen der Wassertränke gehörten ebenfalls zu den regelmäßigen Aufgaben – eine kleine, aber bedeutungsvolle Geste, die den Kindern nicht nur den Umgang mit der Natur näherbrachte, sondern ebenfalls den Sinn für Verantwortung und Fürsorge.

Im Herbst kamen die Kinder besonders auf ihre Kosten: Im Garten von Michael durften sie nicht nur einen riesigen Kürbis ernten, sondern auch Tomaten und Äpfel pflücken. Diese Erlebnisse zeigten den Kindern nicht nur, wie Pflanzen wachsen, sondern auch, wieviel Arbeit und Hingabe in der Pflege von Obst und Gemüse stecken. Die Ernte war ein echtes Highlight und brachte viel Freude in die Gesichter der kleinen Gärtner.

Im Dezember erwartete die Kinder dann erneut das tägliche Öffnen des schon bekannten Adventskalenders. Sie waren immer sehr gespannt, wer das Türchen gemeinsam mit Steffi und Michael umdrehen durfte und welches Bild sich dahinter versteckte.

Doch es waren nicht nur die Kinder, die von diesen Momenten profitierten. Die Erwachsenen konnten sich ebenso an den gemeinsamen Aktivitäten erfreuen.



*Die kleinen „Gärtner“ mit Michael bei der Ernte.  
(Quelle: Manuela Flachs und Bianca Richter)*

---

Immer wieder gesellten sich andere Nachbarn dazu. Diese Art der Nachbarschaftshilfe und der aktiven Teilnahme am Leben der anderen ist heutzutage leider selten, aber umso wertvoller.

Wir Tagesmütter und unsere Tageskinder möchten sich ganz herzlich bei der Mayer- Rantzsch-Familie für ihre unermüdliche Unterstützung und die zahlreichen schönen Stunden bedanken. Der Adventskalender, der sich zu einem Jahreskalender wandelte, war ein wunderschönes Projekt, das nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen viel Freude brachte – der neue für 2025 hängt bereits wieder. Es sind genau solche gemeinschaftlichen Erlebnisse, die den Zusammenhalt in einem Viertel stärken und das Leben bereichern.

Wir freuen uns schon auf die kommende Zeit voller gemeinsamer Abenteuer.



## Zur Geschichte der Konsum-Verteilungsstellen in Mariental

von Dr. Michael Röhr

Drehen wir die Zeit um etwa 100 Jahre zurück und betrachten die Versorgung der Bewohner der Siedlungen Mariental, Marienbrunn und Tabaksmühle in den 1920er-Jahren. Das Angebot ist eher begrenzt. Dieser Mangel bleibt dem Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz nicht verborgen und veranlasst dort zu Überlegungen, diese Lücke zu schließen.

Der erste Versuch dazu erwies sich als schwierig. Seit Herbst 1922 gab es in einem viel zu kleinen Laden eine Verteilungsstelle des Konsumvereins, die aber von Gegnern hintertrieben wurde und im Dezember 1925 schließen musste.

Die erste Spur für einen erneuten Anlauf findet sich in einem Schreiben der Mitteldeutschen Wohnungsfürsorge-Gesellschaft, Sitz Leipzig, vom 4. Juni 1928 an den Vorstand des Konsum-Vereins. Zwischen beiden Partnern bestehen offenbar schon seit einiger Zeit lose geschäftliche Beziehungen. Hier wird die Bereitschaft erklärt, ein durch den Siedlerverband von der Stadt Leipzig gesichertes Vor-Erbbaurecht im Triftweg für eine Verteilungsstelle an den Konsum abzutreten (anfangs ist ein Bau an der Ecke Sterntalerweg/Märchenwiese vorgesehen). Der Konsumverein plant 1928 eine Verteilungsstelle für Lebensmittel (im damaligen Sprachgebrauch Kolonialwaren), für Fleischwaren wird noch kein Bedarf gesehen. Allerdings soll so gebaut werden, dass später durch Umbau eine Verteilungsstelle für Fleisch- und Wurstwaren möglich wird.

Nachdem 1928 weitere Fragen zum Bauplatz, Erbaupachtvertrag etc. geklärt werden konnten, werden am 13. Oktober 1928 durch Vertrag zwischen der Mitteldeutschen Wohnungsfürsorge-Gesellschaft mbH und dem Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz eGmbH der Mitteldeutschen Wohnungsfürsorge-Gesellschaft Architektur und Bauleitung an dem Geschäfts- und Wohnhausneubau übertragen. Die Bauherrschaft obliegt dem Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz und Umgebung eGmbH.

Am 15. Oktober 1928 wird die Absicht erklärt, die Projektierungsarbeiten in Abstimmung zwischen Mitteldeutscher Wohnungsfürsorge-Gesellschaft und Technischer Abteilung des Konsum-Vereins Leipzig-Plagwitz zu beginnen. Als erste Aktivität wird bei der Stadt Leipzig der Antrag zur Überlassung von Gelände nunmehr für den Standort Triftweg/Ecke Sterntalerweg gestellt. Der Neubau soll ein Wohn- und Geschäftshaus werden. Im Erdgeschoss Ladengeschäft(e), in den Obergeschossen zehn Wohnungen. Der Antrag wird mit der Bitte um Unterzeichnung genehmigt.

Am 2. Januar 1929 geht dem Grundstücksamt der unterzeichnete Vertragsentwurf „das Erbbaurecht des Grundstückes Marienbrunn betreffend“ zu. Als jährlichen Pachtzins erhält die Stadt Leipzig 776 RM. Der Erbpachtvertrag ist auf den 31. Dezember 1999 befristet.

In einer Aktennotiz des Vorstands des Konsumvereins wird auf eine sprachliche Ungenauigkeit, die Lage des Wohn- und Geschäftshauses betreffend, hingewiesen. Die Grenze zwischen den Siedlungen Gartenvorstadt Marienbrunn und Mariental bildet der Triftweg; südlich davon Mariental, nördlich Marienbrunn, sodass das Grundstück in Mariental liegt.

Am 24. Januar 1929 wird der Empfang des vorläufigen Erbbauvertrags über das rund 610 Quadratmeter umfassende Land Ecke Sterntaler- und Triftweg bestätigt. Schließlich genehmigen die Stadtverordneten am 6. Februar 1929 mit Schreiben vom 14. Februar 1929 den vorläufigen Erbbauvertrag.

Inzwischen war der Architektenentwurf für das Wohn- und Geschäftshaus fertiggestellt. Dieser sah ein dreigeschossiges Gebäude mit zwei Verteilungsstellen im Erdgeschoss und sieben Wohneinheiten in den Obergeschossen vor. Die Ladeneingänge befinden sich zum Triftweg hin, die Warenanlieferung soll über die Hofseite erfolgen. Die künftige Anschrift für beide Verteilungsstellen lautet „Leipzig S3 Sterntalerweg 1a“. Auf der Hofseite befinden sich die Hauseingänge für die Wohneinheiten, und zwar Haus I mit vier Wohnungen (später Sterntalerweg 1B) und Haus II mit drei Wohnungen und einem ausbaufähigen Dachgeschoss (später Sterntalerweg 1A).

Am 13. April 1929 erhielt die Mitteldeutsche Wohnungsfürsorge-Gesellschaft den endgültigen Lageplan und bat am 17. April 1929 bei der Einreichung der

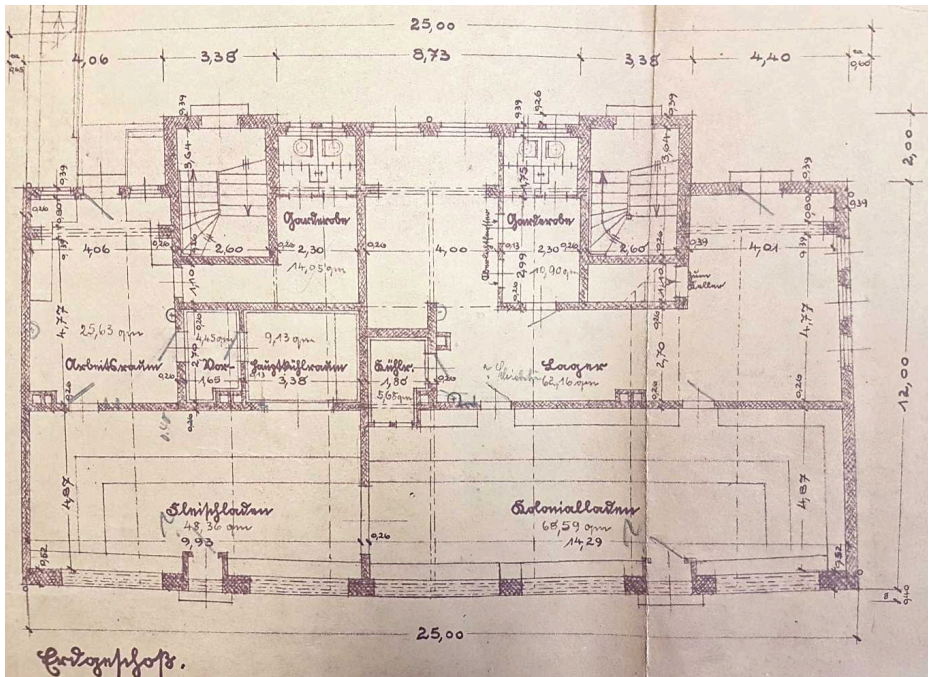


Genehmigungsunterlagen zur Errichtung eines Filialneubaus um Genehmigung eines vorläufigen Baubeginns.

Ende April bis Anfang Mai gingen bei der Mitteldeutschen Wohnungsfürsorge-Gesellschaft die Kostenanschläge für die Gewerke Erd- und Maurerarbeiten, Zimmererarbeiten und Dachdeckerarbeiten ein. Damit war die Errichtung des Rohbaus abgesichert aber noch nicht genehmigt.

Bis zur vom Baupolizeiamt erteilten Ausschachtungsgenehmigung am 10. Juni 1929 mussten weitere Vorbedingungen erfüllt werden.

Die Bautätigkeit richtet sich ab Juli 1929 auf den Ausbau des Gebäudes. So liegen am 27. Juli 1929 Kostenvoranschläge für Klempner- und Kunststeinarbeiten vor (letzterer für die Anbringung des vergoldeten Schriftzugs „KONSUM-VEREIN LEIPZIG-PLAGWITZ“ über beiden Verteilungsstellen). Laut Bautagebuch wird am 23. August 1929 das Richtfest für den Neubau feierlich begangen. In dieser Zeit beginnen auch die Vorbereitungen zum Innenausbau der hier als Grundriss dargestellten Verteilungsstellen.



Grundriss der Verteilungsstelle. (Quelle: Dr. Michael Röhr)

Erkennbar sind die Kundenbereiche Fleischladen und Kolonialladen im vorderen Bereich, begrenzt jeweils durch abgewinkelte Ladentheken. Dahinter bis zu einer durchgehenden Mauer mit zwei Durchgängen (Kolonialladen) bzw. einem Durchgang (Fleischladen) der mittlere Bereich für Ware in Holzregalen und Schubkästen (Kolonialladen) bzw. Metallhakenleisten (Fleischladen) sowie das Verkaufspersonal. Im hinteren Bereich schließlich ein großer Lagerraum mit kleinem Kühlraum (Kolonialladen) bzw. ein kleinerer Arbeitsraum mit großem Kühlraum (Fleischladen). Beide Läden sind durch eine zweiflüglige, verglaste Pendeltür miteinander verbunden.

Am 22. August 1929 werden für den Kolonialladen die Tischlerarbeiten für Wandregale, Ladentheke, zwei Glasaufbauten, eine Sitzbank und drei Schauferneinbauten vergeben. Auftragnehmer ist die Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Consumvereine Hamburg mbH, Holzindustrie Dortmund. Für den Fleischladen werden Marmorarbeiten für die Ladentafel und die beiden Schauferneinbauten in Auftrag gegeben. Auftragnehmer ist die Firma Wutzler Leipzig.



*Der Neubau steht noch isoliert, sodass links der Durchblick bis zu den Häusern am Elfenweg frei ist.*

*(Quelle: Dr. Michael Röhr)*

Am 5. September 1929 folgt die Anmeldung für die elektrische Anlage und am 7. September 1929 die Beantragung auf Gaszuführung.

Am 15. November 1929 erteilt das Baupolizeiamt die Konzession zur Inbetriebnahme des Gebäudes, allerdings noch unter Bedingungen.

Der Innenausbau schreitet am 23. Oktober 1929 mit der Auftragserteilung für die Beleuchtung mit je zehn Leuchtkörpern der Haus- und zehn bzw. sieben Leuchtkörpern der Ladenbeleuchtung fort. Es folgen die Genehmigung zur Aufstellung von fünf Elektromotoren zum Antrieb von Fleischereimaschinen und am 3. Dezember 1929 die Übergabe der vollautomatischen Raumkühlanlage für Kühlräume in beiden Verteilungsstellen.

Am 23. Oktober 1929 werden fünf Schaufensterscheiben eingebaut. Der vergoldete Schriftzug ist da schon angebracht, ebenso das Kürzel „KV“ für Konsumverein in Dachhöhe der vorderen Hauswand.

Ab 9. Dezember 1929 werden die beiden Verteilungsstellen gereinigt und danach wird begonnen, Waren in den Lagerraum des Kolonialladens einzubringen. Dem Kolonialladen wird die Verteilungsstellenummer 161 zugeordnet, dem Fleischladen die 162.

Die Vorbereitungen zur Eröffnung des Fleischkonsums 162 verliefen ohne nennenswerte Probleme. Am Donnerstag, 12. Dezember 1929, wird die Konsum-Fleisch- und Wurstfiliale 162 planmäßig eröffnet.

Beim Lebensmittelkonsum 161 ist die Lage eine völlig andere, verursacht durch die Großeinkaufs-Gesellschaft Holzindustrie Dortmund. Die Anlieferung der Holzeinrichtung war mit der G.E.G. Holzindustrie für den 2. Dezember 1929 vereinbart, erfolgte aber erst am 14. Dezember 1929. Gründe dafür waren der außergewöhnliche Herstellungsaufwand für die Ladeneinrichtung. Der Liefertag war ein Freitag und die Filiale sollte, weil die Fleischfiliale bereits eröffnet war, am Montag der Folgewoche eröffnet werden. Die Aufbaumonteure der G.E.G. Dortmund trotzen, unterstützt durch die Betriebstischler des Konsumvereins, dem enormen Zeitdruck und schafften in nahezu ununterbrochener



*Anzeige zu Eröffnung des Ladens für Kolonialwaren.  
(Quelle: Dr. Michael Röhr)*

Wochenendarbeit den Aufbau der Inneneinrichtung. Am Dienstag, 17. Dezember 1929, wurde schließlich der Laden für Kolonialwaren eröffnet.

Das Bautempo war beachtlich. Vom Beginn der Ausschachtungsarbeiten bis zum Richtfest vergingen zehn Wochen, vom Ausschachten bis zu den Ladeneröffnungen brauchte es 21 Wochen. In etwas mehr als fünf Monaten war der Neubau des Wohn- und Geschäftshauses erledigt.

Der Kolonialladen ist mit einer Gesamtfläche von 142 Quadratmetern deutlich größer als der Fleischladen mit 100. Über einen dazugehörigen Keller verfügt nur die VST 162.

Die Abrechnung der Baukosten erfolgte am 31. Mai 1930 und ergab einen Gesamtwert in Höhe von 186.775,55 RM. In der Planung wurde am 24. Mai 1929 von Baukosten in Höhe von 170.000,00 RM ausgegangen. Damit waren die Baukosten real 9,9% höher als geplant.



*So stellte sich der Blick vom Kolonialladen hinüber zum Fleischladen dar: Zu erkennen sind links die Sitzbank am mittleren Schaufenster, die Durchgangstür hinten zu den Fleisch- und Wurstwaren, die lange Ladentheke mit Glasaufsätzen, die Warenregale und der hintere Durchgang zum Lager.*

*(Quelle: Dr. Michael Röhr)*

Das Einkaufen in beiden Verteilungsstellen war nur für Mitglieder des Konsumvereins möglich. Die gewünschte Ware wurde entweder abgepackt aus einem der Regale entnommen oder bei loser Ware durch eine der Verkäuferinnen zunächst händig abgewogen, in eine Papiertüte verpackt und bepreist. In jedem Fall erfolgte der handschriftliche Eintrag auf einen Kassenzettel. Am Ende standen die Berechnung des Gesamtpreises und die Bezahlung. Für den Wert des Einkaufs erhielt die Kundschaft Rabattmarken, die jährlich einmal abgegeben werden konnten. Dafür erhielt man dann eine Rückvergütung ausgezahlt, deren Höhe schwankend um 3% des im Vorjahr getätigten Gesamtumsatzes lag.

Später wurde das Wohn- und Geschäftshaus des Konsumvereins durch den Anbau des Hauses Triftweg 32 mit ebenfalls zwei Ladengeschäften zur heutigen Form ergänzt.



## Keine Lust darauf, immer allein zu sein?

von Katharina Saunders



Mein Name ist Katharina Saunders und ich kümere mich um den Besuchs- und Begleitdienst (BBD) des Malteser Hilfsdienstes e. V.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer setzen sich bei uns für ältere und vor allem einsame Menschen ein. Man besucht oder kontaktiert sich wöchentlich und kann ganz individuell besprechen, was man unternehmen möchte. Ins Café gehen, zusammen

einkaufen, Spaziergänge, Museumsbesuche, einfach nur plaudern, ein gemeinsames Hobby und vieles mehr ist möglich. Und bei Bedarf kommt auch jemand zu Ihnen, um Fragen zum Smartphone, Computer oder Tablet zu beantworten. Nur pflegerische oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten sind nicht im Angebot, es geht wirklich nur um Besuche. All das ist selbstverständlich kostenlos.

Wenn Sie Interesse haben oder vielleicht helfen wollen, dann rufen Sie mich bitte unter 0341/3920118 an.



**Malteser**  
...weil Nähe zählt.

## Honorarkonsul von Bosnien und Herzegowina

von Gerd Voigt

Seit seinem Wiedereinzug in das elterliche Haus Lerchenrain 47, befindet sich neben dem Namensschild der Familie Weichert auch der Hinweis auf das Honorarkonsulat von Bosnien und Herzegowina (BuH). Gerd Voigt sprach mit Michael Weichert über die Tätigkeiten eines Honorarkonsuls.

### ***Hallo Micha, gibt es denn dabei ein ordentliches Honorar?***

Nein Gerd, es gibt kein Honorar und auch keine Aufwandsentschädigung! Das „Honorar“konsul ist eine missverständliche Übersetzung der Wiener Übereinkunft von 1961 der Vereinten Nationen, die den Status von Diplomatischem und Konsularischem Korps weltweit regelt. Honorar ist hier ehrenhalber gemeint, wie bei „Dr. h. c. - honoris causa“, beispielsweise.

### ***Welche Tätigkeiten, Aufgaben hat ein Honorarkonsul?***

Meine Aktivitäten beruhen auf drei Säulen. Erstens die Repräsentation des Entsendelandes Bosnien und Herzegowina im Empfängerland Sachsen. Das heißt z. B. die Teilnahme am Neujahrsempfang des Ministerpräsidenten, Arbeitstreffen in der Staatskanzlei, Kulturnachmittag des Oberbürgermeisters für das konsularische Korps, Präsenz bei Messeeröffnungen oder Veranstaltungen der IHK, Handwerkskammer und vieler anderer Institutionen in Sachsen.

Zweitens Ansprechpartner für Anliegen von Bürgern des Entsendelandes im Empfängerland zu sein. Hier versuche ich bei den unterschiedlichsten Problemen zu helfen. Z. B. wo kann man Pass und Visa verlängern oder als verloren melden, wie sind die momentanen Einreisebestimmungen, Hinterbliebene ausfindig machen oder Beratung zur Staatsbürgerschaft des noch nicht geborenen Kindes einer schwangeren Bosnierin. In diesem Bereich vergeht kein Tag, an dem nicht mindestens ein Anruf aus dem gesamten Bundesgebiet kommt.

Der dritte Bereich ist Kontakte aller Art zwischen dem südosteuropäischen Land und Mitteldeutschland zu knüpfen und zu pflegen. Das ist das größte Aufgabenfeld. Hier geht es u. a. um Organisation von Unternehmerreisen in beide Richtungen oder Türen öffnen für sächsische Unternehmen, die auf dem Balkan aktiv werden wollen. Die Entwicklung, Begleitung und Förderung der Städte-

partnerschaft zwischen Leipzig und Travnik, getragen von einem sehr engagierten Verein, den ich mit der heutigen Vorsitzenden Heike König 1997 gegründet habe. Inzwischen gibt es Austausch auf den unterschiedlichsten Ebenen. Die Marienbrunner Albert-Schweitzer-Schule ist schon sehr lange dabei und pflegt eine Partnerschaft mit dem Zentrum für behinderte Kinder in Novi Travnik. Es gibt mit Basketballern, jungen Tänzerinnen, im Kitabereich und vielen anderen rege Kontakte. Die Stadtverwaltungen beider Städte kooperieren zu Themen der Nachhaltigkeit und Leipziger Unternehmen beraten den mittelbosnischen Kanton zu einem Projekt der Kreislaufwirtschaft im Abfall- und Abwasserbereich. Jedes Jahr wird über Himmelfahrt eine Bürgerreise nach Travnik organisiert.



*Honorarkonsul von Bosnien und Herzegowina Michael Weichert.  
(Quelle: Michael Weichert)*

Schließlich freue ich mich, im Mai den Besuch des Botschafters von Bosnien und Herzegowina in Sachsen vorbereiten zu können. Höhepunkt wird die Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Leipzig sein.

### ***Wie wird man eigentlich Honorarkonsul?***

Oh, das ist sicher bei jedem anders! Für mich war es eine Auszeichnung und Ehrung für den Aufbau der Städtepartnerschaft mit Travnik. 1997 als Bürgerverein begonnen, haben 2003 beide Stadträte einstimmig den Beschluss dazu gefasst. In sehr kurzer Zeit wurde diese Partnerschaft „von unten“ als eine der lebendigsten in Europa bekannt und der Verein bekam die Bürgermedaille des Europäischen Parlaments für dieses Engagement. Zum fünfjährigen Jubiläum 2008 wurde ich Ehrenbürger der Stadt Travnik und anschließend gefragt, ob ich Honorarkonsul von Bosnien und Herzegowina in Sachsen werden möchte. Nach einem Gespräch mit dem damaligen Außenminister Bosniens wurde ich vom Regierungskabinett in diese Funktion gewählt. Seit 2009 gibt es also nach Wien das zweite Honorarkonsulat des Balkanstaates in Leipzig, seit 2017 in Marienbrunn.

***Danke und weiter viel Erfolg im konsularischen Dienst!***

# Kinderseiten

von Sabine Menz

Hallo, liebe Kinder und Familien!

Am 20. März ist Frühlingsanfang! Das ist der Tag, an dem die Nacht- und die Tagzeit gleich lang sind, also je zwölf Stunden. Oft ist das Osterfest bereits im März, manchmal aber auch erst im April: Vor mehr als 1700 Jahren hat eine Versammlung von Kirchenfürsten beschlossen, dass der Sonntag, der dem ersten Vollmond nach dem Frühlingsanfang folgt, der Ostersonntag sein soll. Sieh im Kalender nach, wann das nächste Mal Vollmond ist (häufig wird der Vollmond im Kalender durch einen leeren Kreis dargestellt). Der nach dem Vollmond folgende Sonntag ist der Ostersonntag. Ganz schön knifflig! (*Ostersonntag ist der 20. April 2025*)

In vielen Wohnstuben und Vorgärten künden auch in Marienbrunn bunte Eier die Osterzeit an. Zum vierten Mal soll unsere Oster-Girlande am Denkmalsblick, nördlicher Arminiushof, hängen. Ab Samstag, den 19. April, wird die Girlande gespannt sein. Wer mag, kann gern ein Ei als Gruß und zur Freude für viele dazu hängen. Frohe Ostern!



*Oster-Girlande auf dem Arminiushof. (Foto: Hendrik Geisler)*



## Eier bemalen

... machten schon deine Großeltern.

### Du brauchst:

Rohe Eier, eine Nadel, Fingerfarben, evtl. einen Pinsel, Faden, Streichholzstückchen.

### So geht's:

Mit einer Nadel stichst du ganz vorsichtig oben und unten ein Loch in ein Ei, bitte deine Eltern um Hilfe. Dann bläst du so lange in das Ei hinein, bis auf der anderen Seite Eiweiß und Eigelb herauskommen.

Fange Eiweiß und Eigelb in einem Schälchen auf.

Jetzt tupfst du mit den Fingern oder einem Pinsel verschiedenfarbige Flecken auf das Ei. Zum Schluss kannst du das Ei zwischen den Händen rollen lassen, damit die Farben verlaufen. Nun darf dein Ei trocknen. Dann befestigst du einen Faden oder dünnen Draht an einem Stückchen Streichholz und schiebst beides in das obere Loch.

Dein Ei ist zum Aufhängen bereit.

## Maikäfer

Hast du schon einmal einen Maikäfer gesehen? Im Mai und Juni sitzen sie tagsüber auf den Bäumen und nagen an den Blättern. In manchen Jahren werden sie zu einer richtigen Plage, in anderen findet man kaum welche.

Die Männchen haben große Fühler, die Weibchen kleine.



*Maikäfer. (Foto: Artur Górecki bei pixabay)*

Nach der Paarung legen die Weibchen Eier in den feuchten Boden. Etwa nach einem Monat schlüpfen die Jungen. Sie sehen aus wie kleine Nacktschnecken und werden Engerlinge genannt. Sie fressen besonders gern die Wurzeln der Pflanzen an. Spitzmaus, Maulwurf, Wildschwein und Igel sind ihre Feinde. Drei Jahre bleiben die Engerlinge im Boden. Dann verwandeln sie sich in Käfer und klettern ans Tageslicht.



Larve (Engerling) des Maikäfers.  
(Quelle: Seite „Maikäfer“. In: Wikipedia)

## Frühlingsgedicht

(Josef Guggenmoos)

Was gackern die Hühner?  
Die Welt wird grüner!  
Was kräht der Hahn?  
Ich sag' es euch an:  
Die Welt, krikrikri,  
wird so schön wie noch nie!  
Tarom! So ist's recht!  
Tri-tra-trommelt der Specht.  
Er trommelt im Wald,  
dass der Wald widerhällt:  
Trarom! Trara!  
Traratatata!  
Den Frühling, den lieb ich,  
der Frühling ist da!

## Schon gewusst?

Der Weltfahrradtag wird jedes Jahr am 3. Juni begangen.

Radfahren ist nicht nur sehr gesund, sondern auch umweltfreundlich.

Vor etwa 150 Jahren kam ein erst 13jähriger Junge, Ernest Micheaux aus Paris, auf die Idee, ein damals verwendetes zweirädriges Laufrad aus Holz mit einer Kurbel zu versehen.

Jetzt musste er nicht mehr alle paar Meter die Füße auf den Boden setzen, um Schwung zu holen. Er konnte auf dem Rad sitzen bleiben und brauchte nur noch in die Kurbel – heute Pedale genannt – zu treten. Die Bürger von Paris waren von der Erfindung so begeistert, dass sie diese neue Art von Fahrrädern zu Ehren des jungen Erfinders „Michauline“ nannten.

Später kamen die Reifen aus Gummi dazu. Jetzt konnten die Radler, ohne durchgerüttelt zu werden, über das Kopfsteinpflaster fahren. Seit damals wurde noch viel an den Fahrrädern verändert und verbessert. Mit Licht und Klingel, Reflektoren und Verstellbarkeiten von Sattel und Lenker sind sie sicherer geworden.

Auch in Leipzig wird das Fahrradfahren immer beliebter. An etwa zehn Dauerzählstellen werden täglich durchschnittlich etwa 21.750 darüberfahrende Radler gezählt. Wow!

Für Kinder gibt es seit Oktober 2023 einen öffentlichen Radübungsplatz Auf der Alten Messe 5, nutzbar auch abends und an den Wochenenden. Gute Fahrt!



*Michauline (1868) mit Ernest Michaux.  
(Quelle: Seite „Michauline“ In: Wikipedia)*

## Vermischtes



Zu runden Geburtstagen wünschen wir  
**Michael Rantzsch und Martina Waehner**  
nachträglich alles Gute.

### Liebe Freunde des Marienbrunn-Kalenders

Auch für dieses Jahr erschien der allseits beliebte Kalender des Vereins der Freunde von Marienbrunn. Dieses Mal unter dem Motto „Vorgärten in der Gartenvorstadt Marienbrunn“.

Mit den wunderbaren Motiven der schön gestalteten Vorgärten konnten wir wieder über 500 begeisterte Kalenderfreunde erreichen. Bis auf einige wenige Exemplare sind alle Kalender verkauft. Der Verkauf ist natürlich kein Selbstläufer. Wir möchten uns deshalb an dieser Stelle bei all den fleißigen Helfern für ihre Bemühungen ganz herzlich bedanken. Besonders möchten wir uns bei den Großverkäufern, der Apotheke, der Bäckerei Berger, der Holzmanufaktur Knobel-Hobel, dem Haushaltwarenladen Rößler, dem Friseursalon Ella, dem Friseursalon Heike, der Physiotherapie Duwe, dem Friseursalon Nagel und der Buchmeile im Moritzhof bedanken. Natürlich vergessen wir dabei auch nicht jeden Einzelnen, der zu diesem Erfolg beigetragen hat. Danke möchten wir allen Käufern sagen, die den Kauf mit einer zusätzlichen Spende aufgerundet haben.

### Marienbrunn-Kalender 2026

Für das kommende Jahr haben wir uns vorgenommen, einen Kalender zu erstellen, der sich mit dem Thema „Marienbrunn im besonderen Licht“ beschäftigt. Wenn Sie beim Spaziergang durch unsere Siedlung eine besondere Lichtsituation überrascht, greifen sie zu Fotoapparat oder Handy und zögern Sie nicht, uns dieses Foto zukommen zu lassen. Wir freuen uns darauf. Bitte beachten Sie, dass der Kalender im A3-Querformat erscheinen wird.

Sie können uns gern per E-Mail an [kontakt@gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de](mailto:kontakt@gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de) Ihre Fotos zukommen lassen. Vergessen Sie nicht Name, Adresse und Telefonnummer anzugeben, damit wir uns bei Ihnen melden können.

## Unser neuer Webmaster stellt sich vor

Liebe Marienbrunner und andere Leser,

mein Name ist Mirko Weißmann und ich bin 47 Jahre alt. Ich bin mit meiner Familie vor einigen Jahren nach Marienbrunn gezogen und kurze Zeit später Mitglied im Verein geworden. Nach meinem Mathematikstudium habe ich einen Job als Unternehmensberater angenommen und bin inzwischen seit über 20 Jahren dabei. Da dieses Feld sehr weit gefasst ist: Meine Aufgaben liegen meist im Projektmanagement und der Prozessdefinition und -optimierung, wobei ich mich hier auf Controlling und Finance spezialisiert habe.

In meiner Freizeit spiele ich verschiedene Instrumente (Hümmelchen, Markt-sackpfeife, Bordungemshorn und andere Flöten), gebe Karatetraining für Kinder und Anfänger, helfe bei der IG Katzenschutz Leipzig und habe mit den Maltesern zusammen ein Angebot geschaffen, welches Senioren mit Smartphones und anderen elektronischen Geräten unterstützt. In der Zwischenzeit arbeiten wir hier auch mit den Aktiven Senioren Leipzig und dem Stadtteilzentrum Lößnig zusammen.

Den Verein unterstütze ich zukünftig mit den Aufgaben rund um die Homepage. Ich freue mich schon darauf.

Man sieht sich sicher mal bei einem unserer Feste.

### Festschrift „110 JAHRE MARIENBRUNN“

Auf 70 Seiten viel Wissenswertes über die Historie und das Leben in der Gartenvorstadt. Sie können die Festschrift zum Preis von 12 € erwerben:

- bei Knobel-Hobel, Zwickauer Str. 69;
- über Verena Graubner, Tel. 0341 8610119;
- bei allen Veranstaltungen des Vereins;
- über unser Kontaktformular der Vereins-Homepage.



# *Oster-Girlande*

**ab 19. April**

In vielen Wohnstuben und Vorgärten künden auch in Marienbrunn bunte Eier die Osterzeit an. Zum vierten Mal soll unsere Oster-Girlande am Denkmalsblick, nördlicher Arminiushof, hängen. Ab Samstag, den 19. April, wird die Girlande gespannt sein.

Wer mag, kann gern ein Ei als Gruß und zur Freude für viele dazu hängen.

*Frohe Ostern*

## „Liebe macht das Leben wichtig“

Am Vorabend des Internationalen Frauentages liest Axel Thielmann RINGELNATZ, die Flachlandmatrosen musizieren. Herzliche Einladung in die Gaststätte „SüdOst“ am 7. März, 19:30 Uhr. Karten zu 15 € unter Tel. 0341/58162929 oder per E-Mail: [cst-gbr@web.de](mailto:cst-gbr@web.de).

7. MÄR.

## Fleißige Hände und grüne Daumen erwünscht

Für den alljährlichen Frühjahrsputz auf dem Arminiushof hoffen wir auf tatkräftige Unterstützung. Dieser ist im April geplant; das genaue Datum entnehmen Sie bitte den Aushängen und Plakaten sowie dem Newsletter und den News auf unserer Homepage. Bitte bringen Sie Handschuhe und Gartengeräte mit. Auf dann!

APR.

## Marienbrunn singt Volkslieder

Am 4. Mai, von 16–17 Uhr, wollen wir gemeinsam mit Reiner Schubert Frühlingslieder auf dem Arminiushof anstimmen. Laden Sie gern auch Nachbarn und Freunde ein. Liederhefte können vor Ort erworben werden. Bitte bringen Sie sich eine Sitzgelegenheit mit.

4. MAI

## Marienbrunner Sommernachmittag der Gemeinde

Wenn wieder Kaffeegesellschaften im Garten sitzen oder der Duft des Grills lockt, blickt mancher Passant schnell mal über den Zaun. Man setzt sich ja nicht einfach dazu. Bei der Gemeinde aber kann man einfach dazukommen, wenn sie am Sonntag, dem 22. Juni, den Marienbrunner Sommernachmittag (14–18 Uhr) feiert. Nachbarschaft, nicht Mitgliedschaft zählt und jeder bleibt, solange er mag: Familiengottesdienst, Kaffeetische, Musik, vielleicht zum Grill, gewiss zur Begegnung. Herzliche Einladung in den Lerchenrain 1.

22. JUN.

## Quellenfest am Johannistag

Am 24. Juni, 19 Uhr, sind Sie recht herzlich zum traditionellen Fest an der Marienquelle eingeladen. Brunnenlieder, ein Gläschen Wein, das Verlesen der alten Sage, Chor- und Bläserauftritt tragen zu einem Stündchen gemütlichen Beisammenseins bei.

24. JUN.

*Der Vorstand*

# Selbstbestimmt leben in Marienbrunn

Wie können wir Sie  
beim sorgenfreien Verkauf  
Ihrer zu groß gewordenen  
Immobilie unterstützen?

Nutzen Sie unsere

**Immobilien-  
sprechstunde**

Jeden Dienstag 16 Uhr - 20 Uhr  
im Froschkönigweg 1 · 04277 Leipzig

Froschkönigweg 1 // 04277 Leipzig // Telefon: 0341 86 72 12 35 // E-Mail: d.kasch@nachhause-immobilien.de

**Nach Hause Immobilien®**  
BEWERTUNG | MARKETING | VERKAUF

[www.immobilie-sorgenfrei-verkaufen.de](http://www.immobilie-sorgenfrei-verkaufen.de)

## Impressum

Herausgeber: Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.

Gerd Voigt  
Vorsitzender  
verantw. Redakteur  
Am Bogen 6  
04277 Leipzig

Ronald Börner  
Vorstandsmitglied  
Information/Post  
Denkmalsblick 5  
04277 Leipzig

Hendrik Geisler  
Anzeige/Werbung

Internet: [www.marienbrunn-leipzig.de](http://www.marienbrunn-leipzig.de)  
Mail: [kontakt@gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de](mailto:kontakt@gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de)